

25.03.2019

„AUCH EIN SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LINKS SCHÜTZT NICHT VOR ANTISEMITISMUS“

- **"Das Gegenteil von gut":
Bildungsstätte Anne Frank eröffnet
Sonderausstellung zu Antisemitismus in
der deutschen Linken seit 1968**
- **Diskussionsprogramm widmet sich
aktuellen Streitfragen der politischen
Linken**

Kraken-Symbolik bei Massenprotesten, Boykottaufrufe gegen Israel und der Streit ums Palituch – antisemitische Stereotype wurden und werden auch in der politischen Linken in Umlauf gebracht. Wenn das geschieht, spalten sie die linkspolitische Szene meist tief. Die Bildungsstätte Anne Frank nimmt mit ihrer ersten Sonderausstellung nach dem großen Umbau mit dem Titel „Das Gegenteil von Gut“ diese Momente in den Blick und zeichnet nach, wo und in welcher Form sich Antisemitismus in der politischen Linken seit 1968 artikuliert.

„Antisemitismus ist in der Gesellschaft weit verbreitet“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Auch ein Selbstverständnis als links schützt nicht unbedingt vor antisemitischen Ressentiments.“ Dabei war die Stadt Frankfurt in den vergangenen 50 Jahren immer wieder Austragungsort der Auseinandersetzungen um Antisemitismus in der Linken. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Häuserkampf der frühen 1970er Jahre, der geplanten Aufführung des Fassbinder-Stücks „Der Müll, die Stadt und der Tod“ oder den jüngsten Blockupy-Protesten: „In der sogenannten deutschen Finanzmetropole Frankfurt glitt die Kritik an strukturellen Verhältnissen im Kapitalismus immer wieder ins antisemitische Ressentiment ab – etwa indem diese Kritik an einzelnen Personen festgemacht wurde: dem Spekulanten, den Bossen und Bankern“, sagt Tom Uhlig, Kurator der Ausstellung. Neben den Traditionslinien des antisemitischen Ressentiments macht die Schau sichtbar, wo Antisemitismus innerhalb der Linken auf entschiedenen Widerstand traf: „Wir lassen unter anderen mit Elli Kaminer-Zamberk, Ivo Bovic, Micha Brumlik oder Ismail Küpeli politisch Aktive zu Wort kommen, die Antisemitismus innerhalb der Linken kritisiert und bekämpft haben.“

Die Ausstellung folgt einer Topografie von Räumen, in und an denen linkspolitische Kritik geübt wurde: in der Wohnung, im Kiosk, an der Universität, im Supermarkt, auf der Bühne und der Straße. Deutlich werden solle dabei, warum das antisemitische Ressentiment sich so hartnäckig hält, sagt Kurator Uhlig: „Antisemitismus ist mehr als ein bloßes Vorurteil, sondern eine Welterklärung, die in vielen unterschiedlichen Zusammenhängen, Orten und Alltagspraxen zum Tragen kommt. Wo sich diese Weltsicht artikuliert, tritt das Gegenteil von gut ein: Hier fällt linke Kritik hinter die eigenen emanzipatorischen Ansprüche zurück.“

„Zur politischen Linken gehören natürlich auch der Streit und die Kritik im Handgemenge“, sagt Eva Berendsen, Leiterin der Kommunikation in der Bildungsstätte Anne Frank. „Dabei machen viele die Erfahrung, dass Abwehr, Abschottung und ein Freund-Feind-Denken eine konstruktive Auseinandersetzung versperren. Unser Rahmenprogramm soll im Gegenteil die Chance bieten, einige zentrale Konfliktpunkte innerlinker Debatten kontrovers, aber produktiv zu diskutieren.“ Geplant sind ein Podium zu Israel, dem Nahostkonflikt und der Boykottbewegung BDS als Streitfragen der politischen Linken, eine „Streitbar“ zu Chancen und Gefahren des linken Populismus sowie eine Diskussion über „Campus Kriege“ und den Umgang mit Antisemitismus im akademischen Betrieb.

Das Gegenteil von gut. Antisemitismus in der deutschen Linken seit 1968
Sonderausstellung der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt/Main
27. März bis 27. September 2019

27. März 2019, 19 Uhr
VERNISSAGE

11. April 2019, 19 Uhr
DER NAHOSTKONFLIKT WIRD IM PLENUM GELÖST
Israel und Antisemitismus als Streitfragen der deutschen Linken
Mit: Dr. Meron Mendel (Direktor der Bildungsstätte Anne Frank), Daniel Bax (Mediendienst Integration, ehem. taz – die tageszeitung), Nissar Gardi (Arbeit und Leben, Hamburg) und Darja Klingenberg (academic activist, Frankfurt). Moderation: Hanning Voigts (Frankfurter Rundschau)

2. Mai 2019, 19 Uhr
STREITBAR: DIE MASSE DER KLASSE
Attraktion und Ablehnung linker Sammlungsbewegungen
Mit: Ismail Küpeli (Wissenschaftler, Aktivist), Norma Tiedemann (Politikwissenschaftlerin Universität Kassel, Aktivistin) und Sebastian Winter (Sozialpsychologe, Universität Hannover)
Moderation: Hadija Haruna-Oelker (Hessischer Rundfunk)

16. Mai 2019, 19 Uhr
FRANKFURT LIEST EIN BUCH: DIE ZWEI SEITEN DES WESTENDS
Über die Geschichte eines Viertels zwischen Synagoge und IG-Farben-Haus
Mit: Dalia Moneta (Jüdische Gemeinde Frankfurt) und Jutta Zwilling (Historikerin)
Musik: Claude Frochoux, Cello

18. Mai 2019, 20 Uhr
HEIMAT. EINE BESICHTIGUNG DES GRAUENS
Ein Anti-Heimatabend von und mit Thomas Ebermann (konkret) und Thorsten Mense

23. Mai 2019, 19 Uhr
CAMPUS KRIEGE. FALSCH FREUNDE UND BÜNDNISPOLITIKEN IM AKADEMISCHEN BETRIEB
Mit: Prof. Dr. Astrid Messerschmidt (Antisemitismusforscherin Universität Wuppertal), Dr. Uta Ruppert (Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse) und Matty Traußneck (Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Postcolonial Studies und Antisemitismus, Universität Marburg)

25. September 2019, 19 Uhr
FINISSAGE. Lesung mit Sophia Süßmilch (feministische Künstlerin, Wien) und Leo Fischer (Satiriker, Frankfurt)

Bildungsstätte Anne Frank - Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen
Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Das neue Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“ in Frankfurt/Main macht Jugendliche fit, Antisemitismus, Rassismus und Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erkennen. Zwei hessische Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt, die Betroffene auch im Fall von Antisemitismus unterstützen und begleiten: response. Beratung für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt sowie das ADiBe-Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung, in der Bildungsstätte Anne Frank, das zusammen mit 16 Partnerorganisationen zusammen arbeitet, darunter das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralen Wohlfahrtstelle der Juden in Deutschland. In Publikationen wie der pädagogischen Handreichung „Weltbild Antisemitismus“ und dem Sammelband „Fragiler Konsens – Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft“ (Mendel/Messerschmidt 2017, Campus) werden aktuelle Ausdrucksformen von Antisemitismus sowie pädagogische Interventionen vorgestellt: www.bs-anne-frank.de/publikationen. Die von der Bildungsstätte organisierte bundesweite Blickwinkel-Tagung des Antisemitismuskritischen Forum für Bildung und Wissenschaft beschäftigt sich vom 17.–18. Juni 2019 in Berlin mit dem Thema „Nationalismus und Antisemitismus“. www.bs-anne-frank.de/blickwinkel

Weitere Informationen:

Kontakt:
Eva Berendsen
Leiterin Kommunikation
M eberendsen@bs-anne-frank.de
T 069-56000232

Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main